Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 36 (1946)

Heft: 38

Rubrik: [Handarbeiten und Mode]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kirken lebendig, Ton und Farbe erlanzen sich in einem wunderbaren krhälmis. Die «Kohlundschen Farben scheinen übermütig und frech lebenslust und Freude springt aus diesen Bildchen dem Beschauer ent-

Wie überhaupt in seinem künsterischen Wirken ist Ekkehard Rohlund auch in seinen Bildern eh sonniger Mensch. Lichtreflexe, Weite Flächen, Wasser, Berge, Licht Ind Luft, sind seine Elemente. Sein Wirken ist aber immerhin gebändigt, Shewegt sich in Bahnen, die uns stere verständlich und nahe erscheinen verständlich unsere Bilder und seine Ideale und künsterisches Empfinden sind erdgebun-Sie haben einen menschenmöglichen Anfang, dem das Ziel und das Gefühl, die Natur und das Verstedes Ganzen um uns, begreiflich Machen, so nahe liegt. Ekkehard hohlund gibt alles, was eine künstlerische Seele zu geben vermag. Er Sicht nicht mehr, er tastet nicht, er tennt seinen Weg, seinen Gott und ist sein eigener Meister.



ie Mode ist der Inbegriff des Wechsels und der Laune. Durch Epochen hindurch schlägt sie Kapriolen, ist bald himmelhochjauchzend, bald zu Tode betrübt. Plötzlich, wie eine Naturerscheinung schlägt sie mit starken, aufwirbelnden Tönen und dann wiederum wird sie still, lieblich und gesittet. Es gibt aber Modeschöpfer, verstanden haben, diese die es Launen der Zeit zu bannen, ihnen die Originalität zu belassen, aber sie man möchte sagen, in eine Form der Kultur zu bringen. Es ist nicht allein der «Schrei», den sie auswerten, o nein, sie nützen nur seine Kraft, geben ihm aber die Melodie und den Rhythmus. Aus einem impulsiven Ausdruck - wird ein kleines Kunstwerk.

Zu diesen Modeschöpfern können wir mit ruhigem Gewissen auch Frau Trudy Schmidt-Glauser zählen, die es versteht, das Wesentliche der neuen Richtung in schönen kultivierten Formen hervorzuheben.

In ihrer Kollektion, die sie am vergangenen Freitag den zahlreichen Besucherinnen der Modeschau vorführte, dominierten wunderbare Toques in vielen verschiedenen Formen aus schönem, weichen Filz oder aus Pelz hergestellt. Ganz entzückend war vor allem ein Modell aus lauter kleinen Paradiesfederchen, das in bunten Farben schillernd, im ganzen aber doch einen ruhigen einheitlichen Eindruck hinterliess.

Besonders jugendlich und fast möchte man sagen schelmisch, wirkten neuartige Bonnets mit einem kleinen Rand versehen. Ein Capotehut mit reichem Pelzbesatz wurde mit einer leichten Bride unter dem Kinn gebunden. Ein anderes Modell erinnerte an die drei Musketiere mit ihren grossen eleganten Hüten, mit denen sie so graziös zu grüssen verstanden. Und kam hier nicht Nofretete mit ihrem ägyptischen Kopf-

putz in persona daherspaziert? Wie hübsch doch diese Hutform ein schönes Profil hervortreten lässt! Erstaunlich in ihrer Anzahl waren die Variationen, die in ihrer Vielgestaltigkeit dem Auge immer wieder Neues boten.

Fast durchwegs werden die Hüte am Hinterkopf getragen, doch greifen einige Modelle keck in die Stirne hinein oder decken ganz einseitig die eine Gesichtshälfte etwas mehr zu als die andere. Die reiche Federgarnitur, in ungewohnter Fülle, gestaltet die Formen zu ungemein eleganten Schöpfungen. Ganze Federbüschel oder wieder die so sehr fraulich anmutenden Pleureusen geben der Trägerin einen unglaublichen Charme und eine Weichheit, die verführerisch wirkt. Feine Schleier, zu beiden Seiten des Hutes gerafft und herabhängend, sind besonders für den Abend reizvoll und eigenartig.

Die Mannequins trugen zu den aparten Hutmodellen Kleider von O. Bachmann, der es verstand, mit seinen schön gearbeiteten Modellen, sei es nun der helle Beigemantel oder das sportliche Ensemble, der schwarze Redingote oder das jugendliche wollene Nachmittagskleid, das schwarze Deux-pièces oder das dunkelblaue Seidenkleid und andere, die Eleganz der Hüte noch zu unterstreichen. Schöne Pelzmäntel der Firma Engler ergänzen das elegante Ensemble. Den Schmuck lieferte die Firma Türler, die Schuhe Herr Kornfein, die Taschen waren von Leder-Hummel, die Teppiche, auf denen die Mannequins spazierten, von Bossart, die Beleuchtung von der Elektrizität AG., und die berauschenden Blumenarrangements von den Geschw. Ehrhardt. Die ganze Veranstaltung trug wieder den Stempel eines vornehmen Gesellschaftsereignisses, das als Auftakt zur Saison in mancher Beziehung hkr. massgebend sein wird.

Links: Kleine Toque mit einseitigem Drapé und Ozelotborde

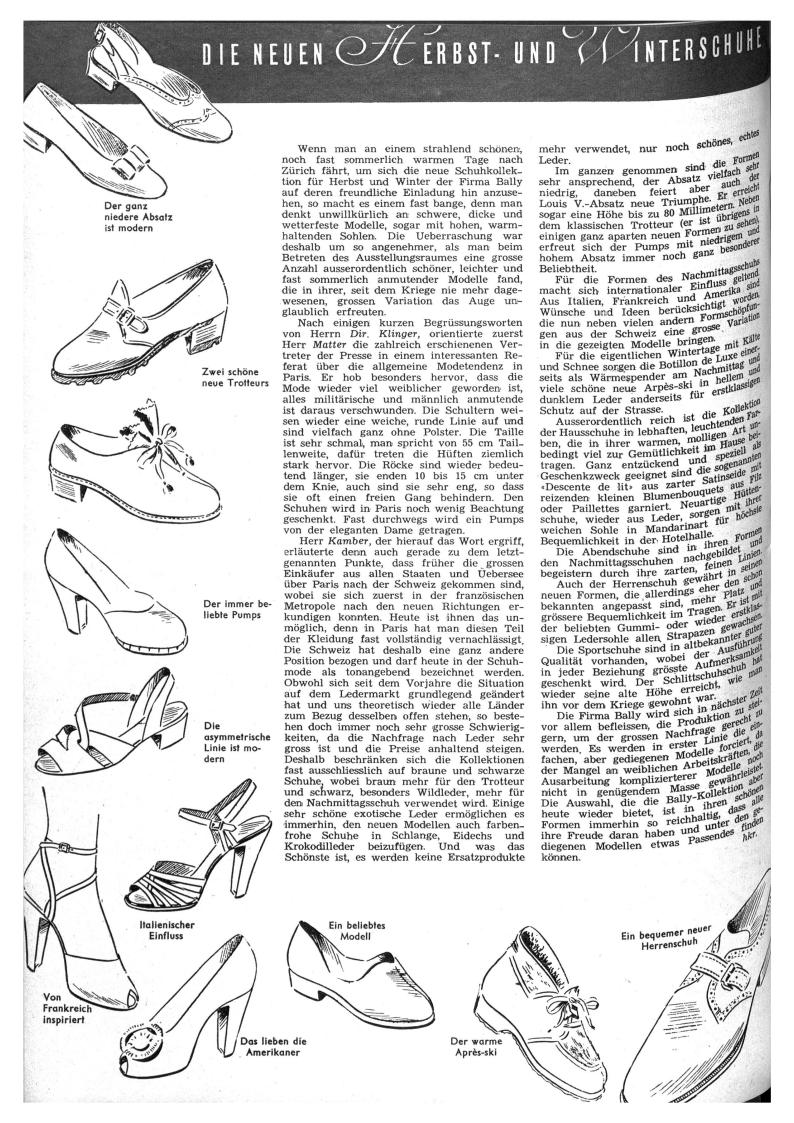
Rechts: Sehr eleganter Samthut mit reicher Paradies-Federgarnitur

Modeselan

Olikito

in FRAUTRUDISCHNIDT-GLAUSER







Von ler weiblichen Würde

kenne ich zwei junge Der eine hat eine liebe, therzige und kluge Schweand genoss durch ihre Verlag seit langem den Vorthes harmlosen Verkehrs im ihrer Freundinnen. Dem War jeglicher Umgang mit cher Jugend gleicher Geund Gesittung bisher gewesen. Und nun hatte reund zum erstenmal bei derer Gelegenheit ihn da helicken lassen, wo er selbst heimisch war, hatte ihn ommen zu einem mehr-Ausflug mit der Schweund ihren Gefährtinnen. Das den Neuling in diesem Kreis eine Offenbarung gewesen etwas Hohem und Hehrem, dessan dessen. Dasein er bisher Beahnt hatte, von etwas Schar Wirksamen, das ihm die Tiefen der Seele ging. andern aber war es nun erst gesangen, welch grosser Vor-ges für ihn war, in dieser häre der Sauberkeit freien Zu-zu hab laben. Die jungen Leute

hatten sich in stundenlanger Aussprache über ihre Gedanken und Erfahrungen verständigt und kamen dann mit ihrem überströmenden Herzen zu mir, da sie mich als vernünftige Mutter kennen und baten: «Sagen Sie bitte den jungen Mädchen, wieviel sie für uns tun können, wie sie uns durch ihre Nähe helfen können in unserm Streben nach innerer Kultur, und wie das Bild eines guten Mädchens allen Willen zum Guten, zur echten, klaren Männlichkeit in uns stärkt. Sagen Sie es ihnen, um ihrer und unserer selbst willen.»

Dies ist aber nur ein Beispiel dessen, zu welch hohen Zielen ein Mädchen berufen ist. Wenn es je in Versuchung kommt, sich mit Geringerem zu begnügen, billigen Beifall zu ernten, indem es von seiner weiblichen Würde verliert, mag es nur daran denken, dass es damit nicht nur seinen köstlichen Besitz schmälert, sondern dass es auch auf eine hohe

Mission verzichtet.

Denn die gleichen jungen Freunde, die das Mädchen rüh-men, das seine «Zimperlichkeit» fallen lässt und ihnen ein bil-Vergnügen gegönnt hat, liges ganz dieselben, verlieren auch ihrerseits etwas. In der ruhigen Stunde, die auf die freudige folgt, fühlen sie mit abstossender Ernüchterung, dass etwas zerbrach, worauf sie sich bisher stützten, dass ein Glaube wankend wurde, der ihnen Kraft verlieh. Solche Erfahrung beeinflusst die künftige Art des Auftretens des jungen Mannes. Sie setzen bei jedem Mädchen nun diese Bereitwilligkeit voraus, seine weibliche Würde eines Vergnügens willen zu verletzen. Und die Mädchen haben es dann schwer, sich Achtung zu verschaffen und die Einhaltung des richtigen Verkehrstones zu erzwingen. Alle Mädchen, die sich gegen die eigene Würde ver-gehen, schaden ihren Mitschwestern und helfen, den Glauben an die weibliche Unnahbarkeit zu zerstören. Es bleibt jedem anheimgestellt, sich an die guten oder bösen Mächte zu halten. Aber keines entgeht der Verantwortung. Denn ob in den Menschen noch sittliche Kraft wohnt, hängt in erster Linie von dem Verhältnis der Geschlechter zu-einander ab. Der Aufschwung muss von innen kommen. Es gehen von jedermann ganz von selbst Wirkungen in günstigem und ungünstigem Sinne aus. Wollen wir nicht bei den ersten bleiben?

Material: 7 Strangen Bast, 1 Häkli Nr. 2½, 1 Reissverschluss, etwa 20 cm lang, 30 cm Kunstseide, zwei runde Karton.

Häkelart: Feste Maschen. 1. Man häkelt 2 runde Stücke genau in der Grösse der Kartonscheiben. Es wird mit 10 Luftmaschen begonnen, diese sind zu einem Kreis zu schliessen. 1. Tour feste Maschen. 2. Tour in jedes 2. Löchli 2mal stechen. 3. Tour gleich. 4. Tour feste Maschen. 5. Tour in jedes 3. Löchli 2mal stechen usw., so da ein flaches, rundes Stück entsteht. - 2. Seitenbahn. Es werden 10 Maschen angekettet. Nach 46 cm (gerades Stück) wird die Arbeit getrennt und in 2 Stücken weitergehäkelt (Reissverschlusslänge). - 3. Die Kartonscheiben sind mit Kunstseide zu überziehen, ebenfalls die Seitenbahn. Der Reissverschluss wird eingenäht.

Henkel. Man beginne mit 10 Maschen und häkle 10 Touren (gerades Stück), alsdann werden 2mal pro Tour beidseitig je 1 Masche abgestochen, so dass der Streifen nur noch 6 Maschen breit ist. Nun folgen 86 cm gerade, nach welchen die 4 abgestochenen Maschen wieder aufgenommen werden. Zum Abschluss folgen noch 10 Touren (gerades Stück).



Praktische Winke für die Küche

Früchte glatt abhäuten: Wenn wir die Absicht haben, Früchte abzuhäuten, so tauchen wir sie ganz kurz in kochendes Wasser, die Schale löst sich danach leicht. Auf diese Weise können wir Pfirsiche, Pflaumen, auch Tomaten leicht abhäuten.

Bratensauce schmeckt ausgezeichnet, auch wenn wenig Fett verwendet wird, indem man eine verschnittene Tomate mitbratet und zuletzt etwas Fleischextrakt beifügt.

für ca. 92 cm Oberweite

Material: 350 Gramm «Hecy-Cablée J., Art. 800. 1 Spiel Nadeln Nr. 2½. 2 Nadeln Nr. 3. Strickart: 1. Alle Bördchen 1 M. r., 1 M. li. 2. Grund-

muster:

1. N. rechte Seite: * 2 M. r.. die 3. folgende M. über die 1. und 2. M. ziehen und r. strikken, dann die 1. und 2. M. r.; die 3. folgende M. über die zwei folgenden M. ziehen und r. stricken, dann die 2 M. r.; von * an wiederholen. 2. N. alles link.

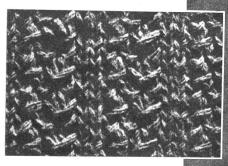
3. N. * 2 M. r., die zweit-folgende M. über die 1. M. ziehen und r. stricken, dann die 1. M. r.; diese 2 gekreuzten M. 2mal wiederholen. Von * an wiederholen.

4. N. alles link.

Von der 1. N. wiederholen. Strickprobe: 19 M. Anschlag 17 N. hoch im Strickmuster gestrickt, geben eine Breite von 6 cm und eine Höhe von 4 cm. Weiter siehe Nr. 2676.

Masse: Siehe Schnittübersicht Nr. 2676.

Rücken: Anschlag mit N. Nr. 2¹/₂ 121 M. Bord 9 cm hoch 1 M. r., 1 M. li. Nach demselben mit den gröbern N. im Strickmuster weiter und in der ersten N. regelmässig verteilt auf 140 M. mehren. Bis zum Armloch, im ganzen 38 cm. Für je 1 Armloch 6, 4, 3, 2, 1 M. abketten (108 M.). Das Armloch gerade gemessen 20 cm hoch und je 36 Achselm. in 5 Stufen abketten, zuletzt die bleibenden 36 M. miteinander für den Halsausschnitt.



Vorderteil: Anschlag 133 M. Ein gleiches Bord wie beim Rücken und nach demselben im Strickmuster weiter. In der 1. N. desselben auf 152 M. mehren. In gleicher Höhe wie beim Rücken für je 1 Armloch 7, 6, 3, 2, 1, 1 M. abketten (112 M.). Wenn das Armloch 2 cm misst, die Arbeit in der Mitte teilen und für den Halsaus-schnitt 8mal am Schluss der N. 2 M. zusammenstricken. Dann die Abn. am Schluss jeder 2. N. (3 Zwischenn.) arbeiten, bis 36 Achselm. bleiben. Das Armloch 1 cm höher als beim Rücken und eine gleiche schräge Achsel wie bei demselben.

Ausarbeiten: Siehe Nr. 2676. Beide Achseln zusammennähen.

Aermelbördchen: Anschlag auf 1 Spiel N. Nr. 2¹/₂ 140 M. 8 Touren hoch 1 M. r., 1 M. li. und mit der 9. T. sorgfältig



abketten, die Rm. r., die Lm. li. Die Bördchen mit dem abgeketteten Rand mit Maschenstich an den Pullover nähen.

Halsbördchen: Anschlag auf 1 Spiel N. 150 M. und 8 T. hoch

1 M. r., 1 M. li. stricken, in jeder T. rechts und der mittlear (vo der mittlern Rm. (vorde Mitte) je 1 M. verscht Well und r. oder li. stricken. siehe Aermelbördchen.





Hiezu wurde Altmaterial einer alten Jacke verwendet.

Strickmuster: Taillenbord Strickmuster: Taillenbord und Stulpe 1 M. r., 1 M. li. Uebrige Teile (Vorderseite): 3 M. li., 4 M. r. Rückseite immer deckend arbeiten. Nun strickt man auf der Vorderseite das Zopfmuster, d.h. 3 M. li., 2 M. r. auf eine Hilfsnadel nach vorn legen, die folgenden zwei rechten M. stricken, nun die 2 M. von der Hilfsnadel rechts abstricken. Nachher werden 3 Nadeln deckend gestrickt, wieder Zopfmuster usw.

Arbeitsfolge: Rücken: An-schlag 80 M. Taillenbördchen 3 cm hoch arbeiten. Im Strickmuster weiterfahren bis 22 cm Höhe (ab Anschlag gemessen). Armloch ausrunden mit 5, 2, 1, 1 M. Bei 34½ cm ab Anschlag Achselschräge in 3mal 7 M.

Rechter Vorderteil: Anschlag 50 M. Bord 3 cm hoch. Im Strickmuster weiterfahren. Verschlussborde 10 M. in Rippen stricken. Nach der Ver-schlussborde werden 2mal an Stelle des Zopfes 2 r. M. gestrickt, die nachher bestickt

werden. Bei 22 cm ab Al Armloch ausrunden nit 1, 1 M. Bei 32 cm ab Ansl beginnt der Halsausschnit

Linker Vorderteil: Ges gleich arbeiten, 7 Knopflöt im Abstand von je 6 cm/s

einarbeiten.

Aermel: Anschlag 13 Meinarbeiten.

Abermel: Anschlag 13 Meinarbeiten.

Oben beginnen. Darauf Aerste dass auf die Mitte des Settle die 2mal 2 M. zum der 10m kommen. Am Ende der Maht eine Muster gestrickt.

Tu 76 M. Auf bei 9 M. Nach im Muster gestrickt.

In Muster gestrickt. Nach im Muster gestrickt. Nach im Muster gestrickt. im Muster gestrickt. ¹⁰ Ngerade weiterarbeiten. her beidseitig der hmel je 2 cm 1 M. abnehmen. ¹ 11mal wiederholen. ¹ 2nge weiterorderlichen Länge weiterforderlichen Länge weiter Nadel 6–8 M. auf einer Nadel 6–6 M. Bördchen 6 cm hoch stelle Bördchen 6 cm hoch stelle Die Teile zusammenfügen. Die Teile zusammenfügen die Maschen um den Hals schnitt auffassen. schnitt auffassen, einal stricken, Knopfloch einal Maschenstich bes ken, und zwar in rot und

AMICHWESIE

für ca. 88 cm Oberweite

¹⁰ 500 Gramm «Hecy-Cablée J», schwarz. 1 Restchen hellblaue Wolle. 2 Nadeln Nr. 2¹/₂. 6 Knöpfe.

1. Alle Bördchen 1 M. r., 2. Grund glatt, das ist rechte Seite 3. Garniturstreifen: 1 M. 4. (siehe unten).

Wobe: 18 M. Anschlag 18 N. hoch strickt, geben eine Breite von 6 cm Höhe von 4 cm. Weiter siehe Nr. 2695.

Ganze Länge 53 cm, Oberweite Länge bis Armloch 33 cm, innere länge 46 cm.

Anschlag 91 M. Bord 10 cm 1 M. li, dann glatt weiter. Dabei in der seh 4 cm beidseitig 1 M. aufn., und land auch 110 M. mehAufn. 4mal nach je 4 cm wiederfür M.). In einer Gesamthöhe von lie 1 Armloch 4, 3, 2 und 3mal an 18 cm hoch; dann je 32 Achselm. Lie auch 11 de 11 de

by Vorderteil: Anschlag 56 M.; ein sond wie beim Rücken. In der das 1. Knopfloch die 4.—7. M. alle diese in der nächsten N. wiederholen. Nach dem Bord auf Bördchen 9 M. weiter 1 M. r., in einer Gesamthöhe von 22 cm die Abn. für den Halsausschnitt. The Knopflochbördchen zus., bis noch sein. Und die 9 Bördchenm. bleiben. Mehren und die 9 Bördchenm. bleiben. Mehren die 9 Bördchenm. bleiben. Mehren die 9 Bördchenm. bleiben. Mehren beim Rücken für Das Armloch gerade gemessen.

Acnsel wie beim Rucken. Die 9 Bördchenm. noch 5 cm weiter stricken und die M. auf einen Faden legen. Der

Linke Vorderteil entgegengesetzt gleich, nur ohne Knopflöcher.

Aermel: Anschlag 52 M. Bord 7 cm hoch 1 M. r., 1 M. li. Nach demselben regelmässig verteilt auf 70 M. mehren und glatt weiter. 17mal in jeder 8. N. am Anfang und am Schluss der N. 1 M. aufn. Wenn der Aermel im ganzen 46 cm misst, für den Bogen je 3 und 2 M. abketten, dann während 8 cm am Schluss jeder 2. N. (3 Zwischenn.) 2 M. susammenstricken, während 9 cm am Schluss jeder N. 2 M. zusammenstricken; als letzte Rundung 3mal 3 M. abketten und die übrigen M. miteinander.

Garniturstreifen: Anschlag 12 M. 42 cm lang 1 M. r., 1 M. li, Die M. so einteilen, dass auf der rechten Seite der Arbeit nach der Rdm. 1 Rdm. liegt. In drei Rm.-Reihen, d. h. in die 2., 6., 10. M. mit der Garniturfarbe je 1 Tour feste M. satt häkeln, wobei beide Maschenglieder umfasst werden.

Ausarbeiten: siehe Nr. 2695. Nach dem Zusammennähen das Halsbördchen mit Maschenstich schliessen und an den Halsausschnitt annähen. Die Garniturstreifen nach Anprobe unsichtbar auf der innern Seite an die Weste nähen. Die äussere Kante bleibt frei und wird mit der Grundfarbe mit einer Tour fester M. umhäkelt. Um Vorderteile und Halsausschnitt ebenfalls 1 Tour feste M. Knopflöcher mit geteilter Wolle umnähen; Knöpfe annähen und Achselpolster einsetzen.



Leichtes Kleidchen

für Kind von 3 bis 4 Jahren

Material: 180 Gramm Wolle, hellgelb.

Strickmuster: Das Grundmuster ist mit Fallmaschen gearbeitet und ist sehr ausgiebig im Stricken. Es geht wie folgt: Man strickt 10 Touren recht, dann strickt man 1 Masche recht und macht zwei Umschläge und wieder eine Masche rechts und zwei Umschläge usw., die ganze Nadel. Im zweiten Gang alles rechts und die Umschläge fallenlassen. Das Coller besteht aus dem Perlmuster.

Arbeitsfolge: Anschlag 150 M. Rücken und Vorderteil sind gleich zu arbeiten. Man strickt 10 Touren in Rippen, dann im Muster wie beschrieben. Wenn das Kleidli lang genug ist (35 cm), so strickt man die Maschen zusammen bis auf 90 M., dann beginnt das Coller, welches man im Perlmuster arbeitet. Nach 2 cm beginnt man das Armloch, 6 M. abketten, 2 M. und 3mal je 1 M., 6 cm gerade weiter stricken und 22 M. für den Hals abketten. Nun jedes Teilchen für sich fertig machen. Nach 7 cm beginnt die Achsel, 3mal 7 M. abketten.

Für das Krägli, nach dem Zusammennähen der beiden Schnitteile, 50 M. auffassen und wie das Kleidli stricken, dann 1 r., 1 li. mit 6 Touren stricken. Abketten.

Aermeli: Anschlag 40 M. Zwei Touren in Rippen stricken und bei der nächsten Tour 50 M. verteilt aufnehmen. 6 cm stricken und die Armkugel beginnen 10 M. abketten, dann jede 2. Nadel 3 M. abketten bis zu 15 cm Totalhöhe, den Rest der M. gerade.

